THEOLOGISCHE HOCHSCHULE ELSTAL

Unbefristete staatliche Anerkennung für die Theologische Hochschule Elstal



Die Brandenburgische Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst hat der Theologischen Hochschule Elstal bei ihrem Besuch am 22.10.2015 die Urkunde über die unbefristete staatliche Anerkennung überreicht. Damit, so die Ministerin, sei ein langjähriger Entwicklungsprozess der Hochschule zu einem positiven Abschluss gekommen. Sie wies darauf hin, dass die Theologische Hochschule Elstal die erste private Hochschule in Brandenburg sei, die eine solche Anerkennung erhalten konnte. Vorausgegangen war die Entscheidung des Wissenschaftsrates, die Akkreditierung der Hochschule ohne Auflagen zu verlängern, wodurch die Hochschule alle erforderlichen gesetzlichen Voraussetzungen für die unbefristete staatliche Anerkennung erfüllt hatte.

In seiner Dankesrede verwies Rektor Prof. Dr. Michael Kißkalt darauf, dass die Theologische Hochschule Elstal den akademischen und den gesellschaftlichen Diskurs bereichern könne. Sie verbinde in freikirchlicher Tradition den Respekt vor der Freiheit und Würde des Menschen mit einer basisdemokratischen Selbstorganisation und all das aus einer selbstbewussten Glaubensüberzeugung und Glaubenspraxis heraus. So stehe die Hochschule für eine Theologie, die viele freikirchliche Gemeinden befähigt, die Gesellschaft engagiert mitzugestalten.

Für den Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden überbrachte Friedbert Neese die Glückwünsche des Trägers. Der BEFG habe sich damals, als der erste Akkreditierungsprozess begann, bewusst entschieden, der Hochschule die Freiheit von Forschung und Lehre zuzusichern und die Entwicklung des Theologischen Seminars Elstal zur Theologischen Hochschule aktiv zu unterstützen, damit sich die Qualität des Studiums erhöht und die hier ausgebildeten Pastorinnen und Pastoren und Diakoninnen und Diakone allgemein anerkannte Abschlüsse erhalten. Heute könne auch der Träger stolz sein auf das, was in den letzten Jahren erreicht wurde.

Ralf Dziewas, Prorektor

INFO BRIEF
DEZEMBER 2015

Hochschulausflug nach Buckow 2
Vertrauenskreis wird zum Hochschulsenat 3
Wissenschaftliche Arbeiten mit Praxisbezug 3
Dank an Michael Rohde & Olaf Kormannshaus 4
Selbstvorstellung des neuen Wissenschaftlichen Mitarbeiters 5
Interview mit der Studiensekretärin Birgit Mähler 5
Drei neue Publikationen 6
Interdisziplinäres Seminar Anthropologie „Was ist der Mensch?“ 7
Friedenskonferenz in Jaunde/Kamerun 7
Persönliches Schlusswort des Rektors 8



Dellex © wikimedia.org

Hochschulausflug nach Buckow

„Der erste Hochschulausflug seit 13 Jahren!“ Mit diesem Satz löste Rektor Michael Kißkalt jubelnden Applaus im Reisebus aus. Am 21. Oktober 2015 machte sich die gesamte Hochschulgemeinschaft auf den Weg in die Märkische Schweiz nach Buckow. „Buckow ist ein geschichtsträchtiger Ort“, erläuterte Uwe Swarat in seinen einleitenden Worten. Dort befand sich das Theologische Seminar des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in der DDR, wo dafür gesorgt wurde, dass in den Zeiten 1959-1992 150 Männer und Frauen eine theologische Ausbildung erhielten.

Es war nicht nur möglich, das Seminargebäude zu besichtigen, wir hatten auch das Vorrecht, mit Adolf Pohl und Jörg Swoboda persönlich zu sprechen. Pohl wurde 1959 ans Seminar in Buckow berufen und war einer der ersten hauptamtlichen Dozenten. Er unterrichtete die Fächer Neues Testament und Dogmatik und leitete das Seminar in den Jahren 1964-1970 als Direktor. Swoboda war bis zu der Vereinigung mit dem Seminar in Hamburg Direktor in Buckow. Mit einem Referat über das Thema „Was ist Theologie für uns heute?“ verdeutlichte Adolf Pohl die zentrale Rolle der Bibel für das Theologiestudium. Es schloss sich eine Fragerunde an, in der die beiden ehemaligen Dozenten u.a. davon berichteten, dass sie ihre Zeit am Seminar trotz des DDR-Regimes als bewahrte Zeit empfunden haben.

Nachdem wir freundlich „mittaglich“ in der Immanuel-Klinik versorgt wurden, geleitete uns Swoboda noch durch den Kurort und führte uns u.a. zum ehemaligen Erholungsheim der Bethel-Diakonissen, in dem das Theologische Seminar beheimatet war, bevor es den Neubau beziehen konnte. Schließlich nahmen sich die Pastorin Inge Clausonet und der Gemeindeleiter Rolf-Dieter Dammann der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Buckow-Müncheberg Zeit, um von ihrer Gemeinde zu berichten. Trotz geringer Mitgliederzahl hat die Gemeinde Großartiges in ihren Orten bewirkt; z.B. konnten sie im letzten Jahr die öffentlich wirksame Aktion „Gottes geliebte Menschen“ auf dem Marktplatz durchführen.

Abgerundet wurde der Ausflug mit gemeinsamem Gebet, Gesang und einer Einladung zu Kaffee und Kuchen. Als persönlicher Eindruck des Tages bleibt festzustellen, dass Gott Menschen segensreich gebraucht, sei es in schwierigen Umständen ihrer Zeit oder sei es als eine kleine Schar, die einen bedeutsamen Einfluss hat.

Anne Simon, Studentin im 3. Semester im Masterstudium Ev. Theologie



Vertrauenskreis wird zum Hochschulsenat



Der Wissenschaftsrat und das Wissenschaftsministerium in Potsdam haben 2013 dem Theologischen Seminar Elstal empfohlen, die Beteiligung der Studierenden an den Angelegenheiten der Hochschule zu formalisieren. Dabei sollte das Stimmrecht der Studierenden in einem gesamthochschulischen Gremium verankert werden. Daraufhin bildete das Kollegium den bisherigen „Vertrauenskreis“ zu einem „Hochschulsenat“ um und bezog auch die Wissenschaftlichen Mitarbeiter ein. Wie bisher der Vertrauenskreis berät der Hochschulsenat über alle Fragen des gemeinsamen Lebens auf dem Campus, insbesondere der Spiritualität, über Studienfahrten und besondere Lehrveranstaltungen sowie über alle Studienangelegenheiten. Er soll und kann jetzt auch verbindliche Beschlüsse fassen, z.B. über die Ordnungen der Hochschule, den Seminardienst, Erstellung und Änderung von Modulhandbüchern und das Qualitätsmanagement. Stimmberechtigt sind alle acht Mitglieder des Kollegiums, zwei Mitglieder des Studierendenrats und ein Wissenschaftlicher Mitarbeiter. Der Senat wählt einen Vorsitzenden; seit April dieses Jahres ist das Prof. Dr. Uwe Swarat.

Daniel Schubach, Mitglied des Studierendenrats, sagt nach den ersten Sitzungen: „Obwohl die zahlenmäßige Verteilung der Stimmen zu Ohnmachtsgefühlen der Studierenden führen könnte, erleben wir das komplette Gegenteil: eine angenehme Zusammenarbeit und das gemeinsame Ziele auf die Gestaltung unseres Campuslebens.“

Daniel Schubach, Student im 3. Semester im Bachelorstudiengang Ev. Theologie und Uwe Swarat, Studienleiter

Wissenschaftliche Arbeiten mit Praxisbezug

In den vier Jahren meines bisherigen Studiums musste ich einige Arbeiten schreiben. Wichtig war mir neben der Wissenschaftlichkeit immer, dass ich ein hohes Interesse an den Themen besaß. Und dieses Interesse wurde bei mir meist durch den Praxisbezug geweckt. Ich durfte in meinem Studium Arbeiten über die Glaubensentwicklung Jugendlicher und über Glaubensgrundkurse für sie schreiben. Ich habe mich mit der Mission unter Muslimen beschäftigt und seelsorgliche Hilfen gegen das Burnout-Syndrom untersucht. Auch konnte ich mich in meiner Bachelorarbeit mit sogenannten Segensliedern auseinandersetzen. In meinem nächsten großen Projekt, meiner Masterarbeit, möchte ich wieder Jugendliche in den Blick nehmen und analysieren, wie das Thema Angst im Religionsunterricht für sie aufbereitet wird. Auch wenn lange wissenschaftliche Arbeiten für mich immer eine Herausforderung waren, so waren sie doch gleichzeitig auch immer eine Bereicherung. Sowohl fachlich, weil sie mir ein fundiertes Wissen in vielen Themenbereichen verschafft haben, aber auch persönlich, weil die Themen zugleich mit meiner Lebenswelt und der meiner Gemeinde



verknüpft waren. Ich bin froh, dass ich immer eine große Freiheit in der Themenwahl hatte.

Stephan Trojanowski, Student im 3. Semester im Masterstudiengang Ev. Theologie

Dank an Michael Rohde



In den acht Jahren seiner Professur für Altes Testament in Elstal hat Michael Rohde den Studierenden handfeste Grundkenntnisse des Alten Testaments vermittelt und viele für diesen wichtigen Teil der Bibel begeistert. Immer war es ihm ein Anliegen, genau in die biblischen Texte hinein zu schauen, Vorurteile in der Auslegung in Frage zu stellen und die Texte wissenschaftlich unter die Lupe zu nehmen, dann aber auch den Bogen zu schlagen zur Gemeindearbeit und sich persönlich von den Texten ansprechen und bewegen zu lassen. Seine hochkarätigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen fanden ihren Platz in renommierten wissenschaftlichen Zeitschriften, seine zahlreichen Veröffentlichungen für die praktische Gemeindearbeit wurden gerne angenommen. Immerzu hat Michael Rohde Brücken geschlagen zwischen den alttestamentlichen Texten und aktuellen Fragestellungen. Im Rahmen seiner Verantwortung in der Hochschulverwaltung, z.B. als Bibliotheksleiter oder als Kommunikator, hat er viele Verbesserungen auf den Weg gebracht. Gerne hat er sich auch international engagiert, z.B. im theologischen Leitungskreis der Europäischen Baptistischen Föderation oder als Kontaktperson der Hochschule in der Partnerschaft unseres Bundes mit den Baptisten in Malawi.

Dankbar blicken wir auf Michael Rohdes Engagement an unserer Hochschule zurück und wünschen ihm für die Zukunft als Pastor in Hannover Gottes Segen!

Michael Kißkalt, Rektor

Dank an Olaf Kormannshaus



Mit dem Ende des Sommersemesters 2015 wurde Olaf Kormannshaus in den Ruhestand verabschiedet. Seit 1978, also 37 Jahre lang, hat Olaf Kormannshaus wichtige Erkenntnisse der Psychologie in den theologischen Unterricht an der Theologischen Hochschule eingebracht. Als Theologe und als Psychologe hat er die beiden Fachbereiche so gut verbunden und aufbereitet, dass wir als Hochschule und letztlich auch die Gemeinden davon sehr profitiert haben. Dabei war es ihm immer ein Anliegen, dass die Studierenden sich selbst mit ihren Gaben und Grenzen ehrlich wahrnehmen. Für die Studierenden und ihre persönlichen Probleme hatte er immer ein offenes Ohr. Durch seinen Unterricht können viele Pastorinnen und Pastoren heute mit den „Menschlichkeiten“ in unseren Gemeinden besser umgehen. An den Wochenenden war er oft unterwegs, um auch in Gemeinden und bei Tagungen seine Kenntnisse und Erfahrungen weiterzugeben. Das Brückenbauen zwischen seelsorgerlicher Praxis und Theologie war und ist seine besondere Berufung. Im Dienst von Olaf Kormannshaus wurde das Typische unserer Hochschule mit seiner Anwendungsorientierung beispielhaft und vorbildhaft deutlich. Dass er diese Berufung und Begabung so lange und engagiert an unserer Hochschule gelebt hat, dafür sind wir ihm zutiefst dankbar. In der nun beginnenden Lebensphase des Ruhestands, so aktiv sie sich jetzt auch noch ausgestaltet, wünschen wir Olaf Kormannshaus Gottes segnende Nähe.

Michael Kißkalt, Rektor

Selbstvorstellung des neuen Wissenschaftlichen Mitarbeiters



Über fünf Jahre ist es nun her, dass ich als „Ersti“ nach Elstal kam, um mein Studium zu beginnen. Nun bleibe ich in Elstal und fange nochmal etwas Neues an. Seit September bin ich an unserer Hochschule als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Rektoratsassistent angestellt. Meine Aufgabenfelder sind gar nicht so leicht zu beschreiben. Darunter fallen die Öffentlichkeitsarbeit, die Koordinierung studentischer Hilfskräfte und einiger Hochschulaktivitäten, sowie EDV-Tätigkeiten und eine große Menge kleiner Aufgaben.

Parallel zu der Anstellung möchte ich auch in meinem „Lieblingsfachbereich“ forschen: Für den Master wählte ich das Fachgebiet „Mission und Diakonie“ und schrieb darin auch meine Masterarbeit mit dem Titel „Management von Spiritualität in diakonischen Einrichtungen“. Die Diakonie, und besonders ihre Rolle als christliche Institution in einem modernen Gesundheitsmarkt, fasziniert mich sehr. Daher durfte ich auch zusammen mit einigen Kommilitonen und dem Institut für Diakoniewissenschaft unserer Hochschule an einem Projekt teilnehmen, das die „Spirituellen Bedürfnisse von Mitarbeitenden im Diakoniewerk Bethel“ untersucht. In solche Fragestellungen möchte ich tiefer eintauchen und forschen. Ich freue mich auf die kommenden Jahre und auf die Arbeit mit meinen neuen Kollegen und meinen ehemaligen Kommilitonen. Die Zeit in Elstal verspricht noch ein paar Jahre spannend zu bleiben.

Markus Höfler, Rektoratsassistent und Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fach Mission und Diakonie

Interview mit der Studiensekretärin Birgit Mähler



Frau Mähler, wie sind Sie Studiensekretärin geworden?

Ich war zuerst 25 Jahre Chefarztsekretärin in Berlin. Im Herbst 2010 habe ich in meinem Hauskreis vom Bildungszentrum erfahren und kurze Zeit später habe ich eine Initiativbewerbung an den BEFG geschickt, der zeitgleich für die damalige Generalsekretärin Regina Claas eine Sekretärin gesucht hat. Nachdem Christoph Stiba neuer Generalsekretär wurde, bin ich erst für ein halbes Jahr auf die Stelle der Rektoratssekretärin gewechselt und endgültig im März 2014 auf die Stelle der Studiensekretärin.

Was macht eine Studiensekretärin?

Als Studiensekretärin bin ich dem Studienleiter Prof. Dr. Uwe Swarat unterstellt und bin außerdem Ansprechperson für die Studierenden. Ich arbeite dem Studienleiter z.B. bei der Erstellung der Stundenpläne zu, bereite Prüfungen vor, dokumentiere und führe Tabellen für Statistiken der Hochschule.

Auf welchen Aspekt Ihrer Arbeit könnten Sie am ehesten verzichten?

Das wird dem Studienleiter nicht gefallen, aber auf die Erstellung von Statistiken könnte ich am ehesten verzichten. Des Weiteren würde ich mich freuen, wenn die Studierenden die Bekanntmachungen besser wahrnehmen würden.

Warum sind Sie gerne Studiensekretärin?

Die Vielfalt der Aufgaben, der persönliche Kontakt mit den Studierenden und der gelebte christliche Umgang miteinander an der Hochschule bereiten mir große Freude.

Die Fragen stellte Silas-Kerem Hunneck, Student im 1. Semester im Master-Studiengang Ev. Theologie

Drei neue Publikationen



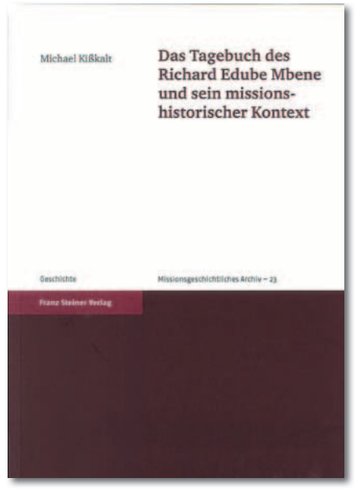
„Nah bei den Menschen“ – diese Sammlung kurzer, allgemein verständlicher Impulse zur Gemeindetheologie, Gemeindeleitung und Seelsorge wendet sich an alle, die sich bemühen, aus ihrem Glauben heraus ein Gemeindeleben zu gestalten, das die Menschen in der modernen Gesellschaft annimmt, wie sie sind, und ihnen das Evangelium nahebringt. Dieses Buch enthält u.a. Beiträge von allen Lehrenden der Hochschule und ist als Festschrift Olaf Kormannshaus zum 65. Geburtstag gewidmet. Denn in seinem Wirken als theologischer Lehrer, Pastor, Supervisor und Seelsorger ist er immer einfühlsam und offen den Menschen begegnet und hat damit ein persönliches Beispiel gegeben, wie Gemeinde nah bei den Menschen sein kann.

ISBN: 978-3-87939-076-2
Kassel 2015
189 Seiten
Preis: 14,95 €



„Nur noch kurz die Welt retten“ – Dimensionen christlicher Sozialethik in einer globalisierten Welt. Das aktuelle Beiheft der Zeitschrift Theologisches Gespräch dokumentiert die auf dem gemeinsamen Konvent der Ordinierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden gehaltenen Vorträge und Referate. Der Band enthält eine reiche Palette sozialethischer Aufsätze, deren Themenspektrum von der Reich-Gottes-Theologie über Wirtschafts-, Schöpfungs- und Friedensethik bis zu Fragen der Lebens-, Gesellschafts- und Arbeitsethik reicht.

ISSN:1431-200X
Theologisches Gespräch 2015
Beiheft 13, 245 Seiten
Preis: 9,90 €



Die Kolonialgeschichte Kameruns ist eng verwoben mit der Geschichte der dort aktiven christlichen Missionen. Im Spiegel der Geschichte der deutschen baptistischen Mission in Kamerun wird deutlich, wie stark die Kolonisierten selbst das Heft in die Hand nahmen und Einfluss auf die Kolonisierenden nahmen. Das inhaltlich und formal einzigartige **Tagebuch des Kameruner Missionslehrers Richard E. Mbene** (1879-1907), das im vorliegenden Werk erstmal transkribiert vorliegt, zeugt von dem Ringen eines Menschen, der zwischen den beiden Kulturprägungen seinen Platz sucht und sich dabei in eine deutsche Missionarin verliebt. Richard wurde in Berlin zum Lehrer ausgebildet und von der deutschen baptistischen Mission als hochgebildeter Missionar wieder nach Duala in Kamerun ausgesandt. Dort tritt er einerseits für deutsche Werte ein, andererseits steht er der Duala-Widerstandsbewegung gegen die Deutschen nahe. Die mikrohistorische Studie mit der Geschichte Richards wird makrohistorisch mit der deutschen Kolonial- und Missionsgeschichte Kameruns verwoben. Das Buch bietet nicht nur neue, postkoloniale Einsichten in die Missionsgeschichte Kameruns, sondern auch die beispielhafte Darstellung transkultureller Dynamiken in der Kolonialzeit, die denen von heute sehr ähnlich sind.

ISBN: 3515110798
Franz Steiner Verlag Stuttgart 2015,
289 Seiten
Preis: 52 €

Interdisziplinäres Seminar Anthropologie „Was ist der Mensch?“

Unserer Hochschule ist es ein wichtiges Anliegen, im intensiven Gespräch über theologische Fragestellungen und Themen zu sein. Dazu gehört auch der interdisziplinäre Dialog innerhalb von einzelnen Lehrveranstaltungen. Im Sommersemester wurde das Seminar „Anthropologie“ unter der Leitung von Prof. Dr. Uwe Swarat und Prof. Dr. Michael Rohde angeboten. Die Studierenden aus dem Bachelor- und Masterstudiengang versuchten, sich wöchentlich aus alttestamentlicher und systematisch-theologischer Perspektive mit den komplexen Themen Gottesebenbildlichkeit, Leib und Seele, sowie Menschenwürde auseinander zu setzen. Wie ist es zu verstehen, dass Gott den Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen hat? Welche Vorstellungen verbindet das Alte Testament mit dem Begriff der Seele? Welchen Stellenwert hat der Herrschaftsauftrag des Menschen innerhalb der Schöpfung? Solche und ähnliche Fragen wurden durch die exegetische Bearbeitung von alttestamentlichen Texten, wie beispielsweise Psalm 8 oder die Schöpfungsberichte der Genesis, und die systematisch-theologische Betrachtung verschiedener Entwürfe versucht zu beantworten. Ebenfalls gab es viel Raum für die Diskussion von gesellschaftlich relevanten Themen. Somit konnte auf Kontroversen wie die Frage nach ungeborenem Leben, Sterbehilfe, oder auch die aktuelle Flüchtlingssituation unter verschiedenen Gesichtspunkten eingegangen werden. Viele Studierende empfanden es als sehr positiv, sowohl systematisch-theologisch als auch exegetisch-alttestamentlich zu denken und diskutieren.

Josef Hölzel, Student im 5. Semester im Bachelorstudiengang Ev. Theologie

Friedenskonferenz an der Protestantischen Universität in Jaunde/Kamerun



Die Völker im Norden Kameruns leiden unter dem brutalen Terror von Boko Haram. Sowohl christliche als auch moderat islamische Bewegungen haben sich nun verständigt, eine gemeinsame Front gegen diese Herausforderung zu bilden. So fand an der Protestantischen Universität in Jaunde Ende März 2015 eine Friedenskonferenz statt, bei der sich Theologen beider Religionen, Sozial- und Politikwissenschaftler und auch hohe Militärs und Politiker zusammenfanden, um gemeinsam die möglichen Ursachen dieses Terrors und auch denkbare Strategien zur Bekämpfung der Ausbreitung des Terrors zu bedenken. Als ehemaliger Kamerunmissionar und als protestantischer interkultureller Theologe wurde ich darum gebeten, als europäischer Beobachter an der Tagung teilzunehmen und ein Referat zum Thema „Terror und christlicher Glaube aus protestantischer Sicht“ zu halten. Dabei wies ich darauf hin, dass auch biblische Aussagen zur Begründung von Gewalt und Terror instrumentalisiert wurden. Von daher kann man nicht in einer Anklagehaltung gegen den Islam an dem Friedensgespräch teilnehmen, sondern muss das in Demut tun. Ferner wies ich darauf hin, dass die stärkere hermeneutische Reflexion darüber, wie man biblische Aussagen gewichtet und auch die unterscheidende Trennung von Religion und Staat wesentliche Schritte gewesen sind, damit sich der Protestantismus stärker in der weltweiten Friedensentwicklung einbringen konnte. Für die weitere Förderung des Friedens in Kamerun war diese religionsübergreifende Konferenz fast aller Akteure in diesem Prozess ein ganz wichtiges Ereignis, und ich bin dankbar, dabei gewesen zu sein.

Michael Kißkalt, Professor für Missionswissenschaft und Interkulturelle Theologie

Persönliches Schlusswort des Rektors



Es gibt Zeiten, da überschlagen sich die Ereignisse. So haben wir das Geschehen an unserer Hochschule in den letzten Monaten erlebt. Dieser Infobrief nimmt Sie ein wenig in unser bewegtes Leben und Lernen mit hinein. Besonders bedeutsam ist für uns die unbefristete Anerkennung durch das Land Brandenburg. 2003 wurde das damalige „Theologische Seminar Elstal“ als private Hochschule staatlich anerkannt. Damit war ein wesentlicher Schritt zur Weiterentwicklung unserer theologischen Ausbildungsstätte gelungen. Die anschließenden Akkreditierungsvorgänge verlangten uns manches ab, sie führten aber zu einer Schärfung des Profils unserer Hochschule und zu Verbesserungen in vielen Bereichen. In diesem ganzen Prozess wurden wir durch das Wissenschaftsministerium in Potsdam mit großem Engagement wohlwollend begleitet und unterstützt.

Es ist für uns als freikirchliche Hochschule etwas Besonderes, dass wir uns mit den Akkreditierungs- und Anerkennungsverfahren ganz bewusst der Öffentlichkeit stellen und uns in die Gesellschaft hinein öffnen. Da Freikirchen in Deutschland besonders in ihren Anfängen Verfolgung und manche Marginalisierungen erlebt haben, war ihnen ein politisch-gesellschaftliches Engagement über viele Jahre hinweg eher fremd. Doch hat sich die gesellschaftliche Präsenz, die eigentlich ein typisches Kennzeichen der baptistischen Bewegung weltweit ist, in den letzten Jahrzehnten auch in unserem deutschen Kontext deutlich entwickelt.

Von daher sind wir dem Träger unserer Einrichtung, dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, überaus dankbar, dass er uns als ehemaliges „Predigerseminar“ und „Theologisches Seminar“ nachdrücklich unterstützt und uns die Freiheit in Wissenschaft, Forschung und Lehre bewusst gewährt hat, um staatlich anerkannte Hochschule zu werden und uns als solche dem akademischen Wettbewerb in unserem Land zu stellen. So können wir nun im akademischen Diskurs die freikirchliche Stimme noch deutlicher einbringen.

Diese freikirchliche Stimme immer wieder biblisch und theologisch zu begründen und neu zu schärfen, darin sehen wir unsere Aufgabe für die Gemeinden und für die Gesellschaft. Vielen Dank für alles Mitdenken und Unterstützen.
Ihr



Michael Kißkalt, Rektor der Theologischen Hochschule Elstal



Weitere Informationen zur Theologischen Hochschule Elstal und zu den Veranstaltungen finden Sie unter: www.th-elstal.de

Auf dem Laufenden bleibt man auch durch unsere Facebookseite unter: www.facebook.com/theologisches.seminar.elstal

Impressum

Herausgeber: Theologische Hochschule Elstal · V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Ralf Dziewas · Redaktion: Ralf Dziewas, Michael Rohde, Anne Simon, Volker Spangenberg, Stephan Trojanowski · Bildnachweis: wenn nicht anders ausgewiesen Theologische Hochschule Elstal · Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Bestellungen (als E-Mail-Versand) und Vorschläge zur Verbesserung dieses Briefes unter: infobrief@th-elstal.de

Theologische Hochschule Elstal

Johann-Gerhard-Oncken-Str. 7 · 14641 Wustermark, OT Elstal

Tel.: 033234-74306 · Fax: 033234-74309 · E-Mail: kontakt@th-elstal.de · www.th-elstal.de

Konto: TH Elstal · IBAN: DE83 5009 2100 0001 0345 61 · BIC: GENODE51BH2

Spar- und Kreditbank Bad Homburg · Verwendungszweck: „Theologische Hochschule Elstal“ oder „P60000“